

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 15. Septbr. 1812. Brand von Moskau.
1865. Befreiung von Lauenburg durch Preußen.
1870. Colmar von den Deutschen besetzt.
1809. Die elf Offiziere vom Schiffschen Corps in Wesel von den Franzosen erschossen.
1870. Mühlhausen von den Deutschen besetzt.
1870. Gefecht bei Brevennes.
1871. Eröffnung der Eisenbahn durch den Mont Cenis.
1870. Gefecht bei Victrés. — Belegung von Sèvres.
1877. Neuer Sieg der Russen im Schiplapaß.
1815. Befreiung von Pommern und Nügen.
1863. Jakob Grimm †.
1870. Siegreiches Gefecht bei Sedan.
1854. Schlacht an der Alma.
1866. Annexion von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt a/M.
1870. Kapitulation Roms.
1882. Walter Scott †.
1866. Einzug der Truppen in Berlin.
1870. St. Cloud wird von den Deutschen besetzt.

Ein Brief des Grafen Béla Széchenyi aus China. Das neueste Heft der "Budap. Szemle" theilt einen hochinteressanten Brief des Grafen Béla Széchenyi mit, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Mein ursprünglicher Plan hat in so fern eine Aenderung erfahren, als ich nicht von Peking über Pöschilin und Schanpin nach Kanju aufbrach, sondern von Schanghai durch die Provinzen Hupé, Honan und Schanpin meinen Weg dahin nahm. Die Hauptursache davon war die in den nördlichen Provinzen noch immer herrschende Hungersnoth und die Verwilderung, welche in Folge davon durch Krankheiten, Thuerungen, Noth und Elend in der Bevölkerung Mitleid gereizt hat. Vor der letzteren fürchte ich mich am meisten, denn wenn ich von der Bevölkerung ausgetrieben werde, wenn meine wissenschaftlichen Anstrengungen verloren gehen, so wird der Zweck meiner Reise zu nichte. Nach den Zusammenstellungen und Ausweisen der chinesischen Regierung sind in den Provinzen Schüli, Schanpin, Honan und Kanju nicht weniger als 11 Millionen Einwohner dem Hungertode zum Opfer gefallen; nach Gesundheitszustand, Confular- und anderen glaubwürdigen Daten reducirt sich jedoch diese schreckliche Ziffer auf 8 Millionen, von denen fünf allein auf Schanpin fallen.

Am 8. Dezember 1878 verließ ich mit meinen beiden Reisegefährten und einem chinesischen Dolmetsch Schanghai. Am 12. Dezember trafen wir in der Stadt Panlan am Fluß Fong Tse ein; am 7. Januar auf einem Nebenarm des Han-Flusses Lin Tse Kuan, wo wir endlich Abschied nahmen von den wiederholt gewechselten größeren und kleineren Schiffen und Klüften. — Am 26. Januar befanden wir uns in Szi-An Fu, der Hauptstadt der Provinz Schenpi. Am 20. Februar waren wir in der Hauptstadt der Provinz Kanju — in Yan Tschao Fu — und am 21. März endlich in So Tschao gelangt. Die ganze Reise von Schanghai bis So Tschao hatte 104 Tage gedauert, von denen wir die Aufenstunde in einzelnen Orten abgerechnet, 87 unterwegs waren. Die ganze Entfernung beträgt 523 1/2 geogr. Meilen; von Lin Tse Kuan legte ich mehr als die Hälfte des Weges zu Fuß zurück, den übrigen Theil zu Pferde.

Auf dem ganzen Wege empfingen uns die chinesischen Civil- und Militärbehörden sehr freundlich, an vielen Orten sogar mit Kanonensalven, militärischen Ehren und anderen Auszeichnungen, die sonst nur den angesehensten Mandarinen zu Theil werden. In Hupé, Honan und Schanpin zeigte sich uns die Bevölkerung zum Theil freundlich gesinnt und empfing uns zumest mit dem Ruf Jang Krei Ts'! (Fremde Tausend!) Mehr als einmal warfen sie uns Ochsenhäute, Erde, Steine und explodirende Patronen nach, von denen einige uns auch trafen. In letztere es uns die größte Ueberwindung, mit dem heulenden, schreien den oft zu Hunderten angewandenen und uns begleitenden oder vielmehr verfolgenden Schindeln nicht anzubinden, was wahrhaftig große Katastrophen zur Folge gehabt hätte. Die Leute sind thöricht, zerlummt, ungewaschen; an die von den Männern getragenen Hüfte gewöhnten wir uns — giebt es doch auch bei uns Beispiele genug! —, aber mit den ungeschulten, zusammengepreßten Füßen des schönen Geistes — eine Unfluth, die selbst unter den ärmsten Klassen Mode ist — konnten wir uns in keiner Weise befremden.

Die Bevölkerung Kanju ist ruhiger und achtet sich mehr. In diesen Provinzen hat man, mit Ausnahme von Pymalshy, Sofnowshy und uns, kaum noch Europäer gesehen. Wenn auch Missionare hierher kamen, so zeigten sie sich doch nur in chinesischer Tracht; auch Huc und Gabet reisten 1845 als Lama-Priester gekleidet hier durch. Unsere kurzen, fremd-rührigen Kleider, unsere Lederhütel und der Umstand, daß sie uns ohne eine Schaar von Dienern zu Fuß einhergehen sahen, fielen den Weibern auf und deshalb halten sie uns für sehr ordinäre Leute, denn der chinesische Mandarin geht nie zu Fuß, nimmt nichts in die Hand, selbst die Pfeife nicht, welche der Diener ihm in den Mund steckt, er jagt nicht und würde seine Wohnung um keinen Preis ohne zahlreiches Gefolge verlassen.

Der Winter war streng; mehr als einmal mußten wir hohe Gebirgsrücken übersteigen, z. B. die Wasserfäden des Lin King Lo Pan San und Hod Su San, in einer Höhe

von 10000 Fuß und bei einer Kälte von 20° Celsius. Doch ertragen wir Alle die rauhe Witterung und die Mühseligkeiten des Weges gut. Unsere Nachherbergen (Scheuchseligen Stalungen, welche man hier zu Lande Wirtshäuser nennt) kann man sich — mit Ausnahme einiger besserer Mandarinen-Zamen, die uns manchmal zur Penionung überlassen wurden — nicht schmeicheln und erhaltet genug denken; ich benutzte den ärmsten Bären um seine Wohnstube, die, was Bequemlichkeit und Reinlichkeit betrifft, ein Palast dagegen ist, ein verschließbares Fenster und eine Thür hat und warm gehalten werden kann.

Was unsere Verpflegung, unsere Kost betrifft, so litt wir keinen Mangel; denn abgesehen von den Lebensmitteln, die wir uns kaufen konnten und den Präparaten, die wir mitführten, erlegte ich unterwegs auch Wild, und es gab Tage, an denen ich meine Reisegefährten fragen konnte, was sie lieber essen wollen, einen Hahn, Rebhühner, Hahn, Ente, Gans, Tauben oder eine Trappenbrut; hätten wir uns nur Wein nehmen können in genügender Quantität; manchmal hätte ein Schluck Bismarck, Erlauer, Magyarden oder Valatore uns gar wohl gethan. In Kanju angelangt, schick ich auch einige Antilopen (von der schwarzgeschwänzten Art Antilope subgutturosa); bis jetzt ist mir nur diese Art untergekommen. Dem Jagdbezügen konnte ich mich übrigens bisher nur unterwegs und im Fluge hingeben, denn wir marschirten immer sehr rasch vorwärts; es gab Tage, an denen wir 8 geographische Meilen zurücklegten, was schließlich nicht bloß das Schußwerk, sondern auch die Pelze auf eine harte Probe stellt.

Meine Reisegefährten arbeiten fleißig, jeder in seinem Fach. Von unserer ganzen Reise ist sowohl eine geographische, als auch eine geologische Karte angefertigt.

In geographischer Hinsicht sind auf der großen Karte von China, welche auf Grundlage der von einem der Astronomie kundigen Missionar der Gesellschaft Jesu im XVIII. Jahrhundert vorgenommenen Arbeiten angefertigt wurde, die Entfernungen mit ziemlicher Genauigkeit aufgenommen, doch sind an vielen Punkten die Ortsbestimmungen fehlerhaft. Mit meinen ausgezeichneten Instrumenten werden die Breiten- und Längeneinstimmungen, so wie die Höhenmessungen sorgfältig und gewissenhaft bewerkstelligt. Es wird gehörige Rücksicht genommen auf die klimatischen Verhältnisse, auf welche die regelmäßig geführten meteorologischen Notirungen und Beobachtungen einiges Licht verbreiten. Die Fauna und Flora entlang unserer Aufmerksamkeiten nicht und wo es nur möglich, werden wir unsere Sorgfalt auch auf die Ethnographie, Cranologie und Sprachkunde erstrecken, denn wir wissen sehr wohl, daß uns diesen Gegenden Alles neu ist und Interesse besitzt. Unsere Sammlungen wachsen allmählich an, ob es aber auch möglich sein wird, die gesammelten Gegenstände nach Hause mitzunehmen oder zu senden und ob sie in unversehrtem, brauchbarem Zustande ankommen werden, ist freilich eine andere Frage.

Bisher ist ein großer Theil unserer Reise neu, derjenige, welchen wir von Lin Tse Kuan an über das Lin-King-Gebirge nach Szi An Fu gemacht. Die Höhe, Länge und Breite dieses Gebirges übertrifft die der Pyrenäen. Marco Polo schrieb und Andere schrieben es ihm nach, daß man über dieses Gebirge nur auf einem einzigen Wege in die südlichen Provinzen Chinas gelangen könne, auf demjenigen nämlich, der von Szi An Fu nach Pan Tschang führt. Wir übertrugen das Lin-King-Gebirge auf einem anderen Wege und zwar mit vielem Gepäck, im Winter über heisse Fel- sen; unsere Pack-Mauselthiere stützten häufig und einer von ihnen brach das Genick. Unser Weg ging von Szi An Fu nach Yan Tschao Fu über Ping Wan Fu und den Engpaß Lo Pan San. Unseres Wissens hat in neuerer Zeit weder der Weg kein Europäer genommen und Sofnowshy war der Einzige außer uns, der in Kan Tschao Fu einen Monat lang sich aufhielt, doch gelangte er dahin nicht von Szi An Fu, sondern von Pan Tschao. Neu sind ferner Wang Tschao Fu und Kan Tschao, so wie die jenwärts der großen chinesischen Mauer gegen Norden gelegenen Gebirgsketten, welche mit Pan Schan parallel laufen. Der Name der bedeutendsten dieser Bergketten ist Ho Se Schan, von dem auf europäischen Karten keine Spur zu finden ist.

In einigen Tagen gehen wir durch den Kia Zu Kuan nach An Szi Tan und durchforschen und studiren von dort aus in westlicher und südlicher Richtung die Gegend. Wenn Alles nach Wunsch geht, so werden wir im Juli unsere Pferde im Wasser des Kshüshy oder Kshöfnow (blauer See) tränken. Von hier werden wir versuchen, so weit wir können, nach Tibet zu gelangen. Wenn wir bisher schwerere Tage hatten und wohl wissen, daß noch schwerere und nicht geschloße unserer harten, so hat uns immer jenes Bewußtsein Kraft verliehen, jener Schwank begreift, daß wir die Wissenschaft und hierdurch das Wohl der Menschheit befördern und daß uns jeder Schritt der Grenze unseres lieben Vaterlandes und unserer Nothen näher bringt, welche das erbarmungslose Schicksal noch nicht aus der Reihe der Lebenden gerissen.

Der Brief trägt die Unterschrift: „Der geehrten Akademie geheimer Diener Graf Béla Széchenyi.“ In der Nachschrift erwähnt der Graf, daß sie mit ihren wissenschaftlichen Instrumenten frei, überall und wann immer arbeiten konnten.

„Wir können es überhaupt nicht verstehen,“ fährt der Graf fort, „daß bisher alle jene bekannten Individuen, die einzelne Theile Chinas bereisten, mehr als einmal die Schwierigkeiten anfühlen, die Gefahr, mit wissenschaftlichen Instrumenten zu arbeiten, Zeichnungen anzufertigen, Notizen zu machen — was gewöhnlich mit großer Voracht, nur im Geheimen geschehen konnte —, damit kein Verdacht ent-

stehe. Wir glauben, daß diese Gefahren nur in der Einbildung existiren.

Ich habe es im Leben erfahren, daß mit aufrichtigem, offenem Vorgehen der Fortschritt sicherer ist und man weiter gelangen kann, als mit einer des Mannes unwürdigen Geheimthuerei. Als in Peking ein Mitglied des Eingliß Zamen (Ministerium des Auswärtigen) die Frage an mich richtete: „Ob Karten angefertigt werden?“ antwortete ich sofort ohne Umschlingungen: „Ja,“ allein ich fügte hinzu, daß dieselben in erster Reihe China, dessen Wohl ich eben so wie das jeder andern Nation am Herzen trage, zum Nutzen gereichen werden. Ich versprach der chinesischen Regierung, daß ich über Alles, was ich sehen und erfahren würde, einen kurzen, aber treuen Bericht einreichen werde, und ich werde mein gegebenes Wort schon dieser Tage einlösen. Man weiß es in Peking wohl, daß meine Reise rein historischer und wissenschaftlichen Zwecken gewidmet ist, daß ich kein Missionar bin, mich mit Politik nicht beschäftige und daß mich überhaupt keine anderen Motive leiten — und was die Hauptsache ist, daß ich ein Ungar bin und als solcher das Kind einer befreundeten Nation, welche China niemals irgend welche Unannehmlichkeiten verursachte.“

Chinesische Handfertigkeit.

In demselben Verhältnis, in welchem der Werth der geistigen Arbeit abnimmt, muß der Werth der medaischen Arbeit zunehmen, d. h. also, je mehr Menschen durch wissenschaftliche Studien und industrielle oder kommerzielle Unternehmungen ihren Lebensunterhalt sich zu verschaffen suchen, um so theurer wird die rein physische Arbeit bezahlt werden müssen. Dieser natürliche volkswirtschaftliche Prozeß wird nur dort im Interesse der geistigen Arbeit eine entgegen- gesetzte Wirkung einschlagen, wo die Zunahme der Bevölkerung entweder sehr bedeuten ist, so daß die Produktion von Sachgütern deren Konsumtion übersteigt oder die Gesetze des Landes die Zahl der geistig gebildeten Menschen, also die geistige Arbeit, auf engere Grenzen beschränkt. — Derartige Beispiele geben uns China und Japan, wo die fabelhafte Willigkeit der medaischen Arbeit unsern Staunen herausfordert. Man betrachte den einfachen Diensten, welcher in neuerer Zeit aus diesen asiatischen Ländern importirt und für 50 Pfennige hier verkauft wird, dabei eben so gut gegen die Strahlen der Sonne als gegen den Regen schützt. In ganz Europa giebt es keinen Ort, dessen Bevölkerung bei der Produktion dieses Fabrikates Konkurrenz zu machen im Stande wäre.

In Nord-Amerika beginnt auch die Fabrikation von Uhren und Schuhen in die Hände der Asiaten zu kommen, von diesen haben 3 Arbeiter genau so viel Bedürfnisse, wie ein einziger deutscher oder englischer Arbeiter. Medaische Fertigkeit in Ausführung von Handarbeiten ist der mongolischen Rasse angeboren, auch hat sie bereits eine Tradition von Jahrtausenden hinter sich, und es soll schon Zeiten gegeben haben, wo sie künstlicher höher stand, als in der Gegenwart. Ein arabischer Schriftsteller äußerte sich im 9. Jahrhundert bereits wie folgt über die Arbeitsfähigkeit dieses merkwürdigen Volkes: „Die Chinesen gehören zu denjenigen Geschöpfen Gottes, welche die größte Handfertigkeit besitzen zum Zeichnen, zum Fabriziren und für alle Arten von Arbeit.“ In dieser Hinsicht werden sie von keinem anderen Volk übertroffen. In China macht ein Mensch mit seiner Hand, was ein anderer Mensch wohl schwierig zu verfertigen im Stande wäre. Eine vollendete Arbeit bringt er zum Gouverneur, läßt den eingeleisteten Gegenstand an der Thür seines Palastes aufstellen und dort bleibt er ein Jahr lang zur öffentlichen Schau. Hat inzwischen Niemand daran getadelt, dann belohnt der Gouverneur den Künstler und läßt ihn in seine Dienste treten. Er bekommt aber nichts, wenn Jemand erhebliche Fehler nachweisen konnte. Der Zweck der Chinesen ist, daß sie durch solche Ausstellungen das Talent aufzuntieren und die Künstler zum rechtlichen Nachdenken bei Allen, was sie unternehmen, veranlassen wollen, damit Alles, was aus ihren Händen hervor- geht, mit äußerster Sorgfalt gearbeitet werde.“ — Es bleibt keinem Zweifel unterworfen, daß die Chinesen auf dem Gebiete der Handarbeit den Europäern auch noch heute weit überlegen sind und jene haben nicht ganz Unrecht, wenn sie uns in diesem Punkte hauptsächlich als Vorbaren betrachten. Welche Reichheit und Gerechtigkeit liegt aber zugleich in der Staatsmaxime, daß die Regierung nur das Talent, das wirkliche Verdienst belohnt, und dasselbe zugleich als anregendes Beispiel im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt des Volkes durch mögliche Förderung der Kultur benutzen will; auch in diesem Punkte können wir von diesem wunder- baren Volk Manches lernen, was auch für uns gut und nützlich wäre.

Sachen und Thüringen.

Chemnitz, 12. September. Der Chemniger Zeitung zufolge sind jetzt sämtliche Resultate der Erzeugnisse nach zum sächsischen Landtage bekannt. Im Ganzen wurden gewählt: 9 Liberale, 2 fortschrittliche Abgeordnete, 2 Sozialdemokraten und 15 Konservative. Ausgeschieden waren 6 Liberale, 7 Mitglieder der Fortschrittspartei und 15 Konservative. Die Konservativen haben einen Contrais gewonnen, dagegen einen Stadtfreis verloren.

Aus der Provinz.

— Der am vergangenen Montag und Dienstag abgehaltene Markt zu Horburg (zwischen Merzbürg und Scheibitz gelegen), welcher weit und breit als Zwickelmarkt bekannt ist, erfreute sich eines regen Besuches aus



der Umgebend. Der Preis der Zwiebeln stellte sich für diesmal besonders hoch, pro Scheffel 7-8 M. (Voriges Jahr 3 M.) So wenig auch dergleichen Preissteigerung bemerkenswert erscheint, erbärt sie durch eine alte Bauernregel: "Theure Zwiebeln, theures Brod" einige Wichtigkeit. — Zwei von den drei auf dem Markte befindlichen Schau-buden zeigen als Sepenswürdigkeit — Riesensanden.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Sr. Majestät der König hat den bisherigen Privatdozenten, Lic. theol. Wilhelm Herrmann hieselbst zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Würzburg ernannt.

— In der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung des halleischen Beamtenvereins wurden die neu eingerichteten Räumlichkeiten im Hotel Kronprinz als Versammlungsort für den Winter erwählt. Als Vereinsabend wurde der Mittwoch in bestimmte Aussicht genommen.

— Am 12. v. M. wurde in der Abendstunde auf dem Bahnhofe zu Straußfurt ein momentan ohne Aufsicht stehendes Gefährt, und zwar ein 2siger Jagdwagen mit braunem Wallach, gestohlen. Jetzt ist es gelungen, den Dieber hier in der Person des Delinquenten G. H. v. Altenburg festzunehmen. Derselbe ist mit dem Fußwagent nach Nordhausen gefahren und das Pferd dort bei einem Reihhändler für 45 Mark verkauft, während er den Wagen in einem Wäldchen im Stiel gelassen hat.

**Stillsand.** Meldung vom 12. September.

Aufgeboren: Der Landrath und Reg.-Rath a. D. B. Ulrich, Berlin, und A. Ulrich, Weidenplan 4a. — Der Barbier W. Nicolaus, an der Glauchaischen Kirche 3, und A. Knauth, Buchererstraße 13. — Der Handarbeiter C. Kobl, Diemig, und C. Schmidt, Barfüßerstraße 14. — Der Schuhmacher C. F. A. Müller, Halle, und C. F. Weimann, Edeborn. — Der herrschaftliche Diener F. C. Heinrich, Giebichenstein, und W. B. Mohr, Halle.

Geboren: Dem Gärtner F. Pöbel ein S., große Ulrichstraße 4. — Dem Kaufmann C. Scherzer ein S., Barfüßerstraße 2. — Dem Schaffner C. Maul eine T., fl. Ulrichstraße 7. — Dem Väter-Expeditions-Assistenten W. Belling eine T., Karzerplan 1.

Geftorben: Des Oberleutnantsleutnant C. Döhl T. Meta, 5 M. 9 T., Gehirnerkrankung, am Bahnhof 4. — Der Schneidermeister Wilhelm Pfah, 60 J. 6 M. 20 T., Pneumonie, Dianoisenhaus. — Luise Müller, 22 J., Marzahn, Klin. — Der Felsenbauer Otto Walter, 26 J. 3 M., Pflüßig, Klin. — Der Feldner Robert Salzmann, 18 J. 7 M. 15 T., Tuberkulose, H. Steinstraße 35. — Der Arbeiter Anton Schröder, 44 J. 7 M. 10 T., Knochenleiden, Strafanstalt. — Der Zimmermeister Hermann Brömel, 31 J. 12 T., Unterleibskrankheit, Grünstraße 3.

**Bericht des Secretärs des Vereines zu Halle a. S. am 13. September 1879.**

Weizen 1000 kg unverändert bei etwas stärkerem Angebot, geringere Sorten 187-189 M., mittlere 191-196 M., feinere 200-206 M. Roggen 1000 kg alter und neuer 148-156 M. Gerste 1000 kg sehr nutze bei starkem Angebot, landgerie, geringere 165-178 M., mittlere 185-190 M., feinere und Spezialgerste 200-220 M. Gerstmalms 50 kg 14-14,50 M. Hafer 1000 kg 117-120 M. Weizen billiger. Mälzflotte 1000 kg Victoria Erbsen 215-225 M. Hülsen 50 kg 29-30 M. Mais 1000 kg Donau- 136 M., amerikanischer 125 M. Delfaaten 1000 kg Raps etwas beachteter 212-225 M. Stärke 50 kg 22,50 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco unverändert, Kartoffel- 56,25 M., Rüben- 53,50 M. Rüben 50 kg 26,25 M. gefordert. Solaröl 50 kilo 7,50 M. Wallstein 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M. Buttermel 50 kg 6,25-6,50 M. Mele, Roggen- 3,25 M., Weizenstärke 4,25 M., Weizenrieselsteine 4,75 M. Delfaaten 50 kg loco und auf Fernreise 6,50 M.

Rohzucker. Angebot von neuen erhen Produkten aus diesem Bezirk stellte noch und beschränkte sich der Umsatz auf 3000 Ctr., gleich 150.000 Kilo Rohzucker, die durchschnittlich 1,100 höhere Preise gegen die Vorwoche erzielten.

Raffinirter Zucker. Der Markt war unverändert fest und wurden für die umgesetzten 3000 Brode und 40.000 Kilo = 800 Ctr. gen. Zuder volle feste Preise bezahlt.

**Heutige Notirungen:**

Rohzucker		Raffinirter Zucker	
für 100 Kilo incl. je nach Farbe und Korn.		für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.	
Eschallzucker, 96% "	—	Wassermade fein ohne Faß A.	81,00
Rohzucker, 95 " "	—	" " " " " "	80,00
" " " " " "	—	" " " " " "	79,00
Rohzucker, 94 " "	—	Meliss "	76,00-77,00
Rohzucker, 93 " "	—	" " " " " "	74,00-75,00
Rohzucker, 92 " "	—	" " " " " "	70,00-71,00
Wassermade ohne Zonne, 89-88 " "	56,00-49,00	Parin, blondgelb "	66,00
Wassermade ohne Zonne, 89 " "	8,50	Parin "	—

D a t u m		Barometer	Thermometer	Thermometer	Dampfdruck	Wind
Tag.	Stunde.	Bar. in Millim.	in Grad. Reaumur.	in Grad. Celsius.	in Par. Lin.	Wind.
12.	Sept. 2 Uhr	336,0	16,80	21,0	4,03	331,97 49,4 S. O.
	10 Uhr	335,8	10,48	13,4	4,02	331,78 81,2 S. O.
13.	Sept. 7 Uhr	335,6	8,80	11,0	3,77	331,83 87,7 S. O.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. Septbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,78, am 13. Sept. Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

**Standesamt Giebichenstein.**

Meldung vom 10. September.  
Geboren: Dem Fabrikmeister Franz Bunde eine T., Reiffstraße 25. — Dem Handelsmann F. H. C. Lehentel ein S., Triftstraße 4. — Dem Handarbeiter C. Ziegenforn ein S., fl. Breitenstraße 11. — Dem Bäcker W. F. W. Müller ein S., Triftstraße 1. — Dem Braugehelfen F. H. Märkel ein S., Triftstraße 10.  
Meldung vom 11. September.  
Aufgeboren: Der herrschaftliche Diener F. R. Heinrich und M. B. Mohr, Giebichenstein und Halle.  
Geboren: Dem Schloffer W. G. Hantsch ein S., Triftstraße 3. — Dem Eisenreher F. W. R. Hesse Zwillingstraße 4. — Dem Maurer J. F. Thielcke ein S., Breitenstraße 2.  
Geftorben: Des Zimmermanns J. F. H. Veitich S., 1 M. 22 T. Krämpfe, Hängegasse 3.  
Meldung vom 12. September.  
Aufgeboren: Der Tischler G. W. v. Knoblauch und M. F. Wiffy, Giebichenstein und Halle.

**Vermischtes.**

(Nachlese von der Kaiserreise.) Bei der Ankunft des Kaisers in Danzig würde die Vorstellung im Bahnhofe gute zehn Minuten, während welcher die Umgebende des draußen stehenden Publikums sich immer mehr steigerte, und die Blicke sich fast ununterbrochen dem Bahnhofsausgange zuwandten. Als eine Equipage mit mehreren höheren Offizieren, darunter Herr General v. Conrady, den Bahnhof verließ, hielt ein Hehl des auf dem Wegesplan verammelten Publikums dieselbe bereit für den kaiserlichen Wagen und stimmte ein brausendes Durrah an; die Spalier bildenden Schützerinnen schwenkten ihre weißen Tücher und warfen einen Theil ihres Blumenkranzes dem General auf den Weg. Auch die Ehren-Angaranten bildeten schließlich ihren Halbkreis, aus dem die Sprecherin, Fräulein Eugenie Heyn mit dem großen Blumenkranz in der Hand hervortrat. Der General schien Anfangs den Irrthum nicht zu merken und war etwas verblüfft; alsbald wurde man jedoch allseitig des Irrthums gewahr, und nun wurden die ausgereuten Blumenpenden schließlich wieder aufgesen. Auf dem Bahnhofe in Braunschweig hatte die dort aufwartende Schützenmilite die Büchsen mit Kornblumen geschmückt. "Sie haben da eine friedliche Manier angesetzt," sagte der Kaiser lächelnd zu den ihm stumm das Gewehr präsentirenden Schützen. — Dem General v. Werder, welcher den Kaiser auf dem Bahnhofe von Köslin erwartete, umarmte und küßte der greise Monarch auf das Herzliche.  
Newport, 30. August. (Zollkammer.) Dieser Tage gelang es neun Zollinspektoren, nach einer gründlichen Untersuchung der Gefesselten der mit dem Dampfer "Abgissina" gelandeten Passagiere 2 1/2 Meter Kleberpapier zu konstatiren, die in dem Koffer einer hier eingewanderten Frau vorgefunden wurden. Mit Bezug hierauf stellt die hiesige "Evening Post" folgende Vernehmung auf: Befragung der neun Inspektoren für zwei Stunden Arbeit 7,50 Doll., Werth des konstatirten Klebers 1,25 Doll., Verlust der Regierung 6,25 Doll. Hieran knüpft dann das genannte Blatt einige recht satirische Bemerkungen über das hiesige Zollbienenwesen und kommt hierauf zu dem Schluß, daß dasselbe nichts weiter als eine nationale Schule sei, in welcher der Weineid gelehrt werde. Erst gingen die Beamten darauf aus, die hier landenden Passagiere durch Beschwörung eines Affidavits zu einem Weineid zu verleiten, um dieselben nachher bei Unterungung des Gepäcks des Weineids zu überführen, anstatt das Gepäc von vornherein zu untersuchen. Bei dem Wunsch, nach einem längeren Aufenthalt auf dem Schiffe so schnell als möglich zu landen, liege ungewissheit die Versuchung nahe, das Vorhandensein irgend eines steuerpflichtigen Artikels zu verheimlichen, um Weitaufgaben zu vermeiden. Außerdem sei ja unter unsern hochweisen Folgegehen fast jeder Artikel steuerbar, und so könnte es auch leicht passiren, daß selbst der gewissenhafteste Mensch gelegentlich einen Weineid begehre, indem er einen Hendenbogen oder ein Paar Strümpfe, die er im Auslande gekauft, aus diesem oder jenem Grunde aber nicht getragen hat, als steuerpflichtig angeben verzieht.

Erst vor wenigen Tagen wurden die Details der Reise bekannt, welche die nun eingewanderte englische Gesandtschaft nach Kabul gemacht hat. Major Casparian verließ Jort Kuram am 15. Juli in Begleitung von 10 Kompagnien, einer einzigen Escadron bengalischer Kavallerie und mit nicht mehr als 4 Leichten Gebirgsartillerien. Der Weg durch das Kuram-Thal bis zum Schular-Gardan-Paß, dem ersten auf dem neu angelegten Gebiete des Emir, führte durch die herrliche Gegend, welche die englischen Soldaten in Afghanistan bisher gesehen haben. Kaum im Lande Jatus Khan's angelangt, wurde der Major, oder wie er nun genannt wird, Sir Louis, von einem Spezialgesandten des Emir, dem gewissenhaften Gouverneur des afghanischen Turkestan, Raschid Khan, persönlich empfangen und mit allen seinen Leuten festlich bewirthet. Dem erwähnten Gebirgspasse weiter war der Weg beschwerlich und worauf jetzt besonders aufmerksam gemacht werden muß, er wäre im Angefichte von Feinden gefährlich gewesen. Es ist nämlich eine Stromenge zu passiren, die den Uebergehenden mit schwerem Geschütz abseht unmöglich macht, sobald der Strom angeschwollen ist. Im Sommer, und glücklicherweise sind wir jetzt in dieser Jahreszeit, kann aber selbst eine große Truppe mit Artillerie durch das Delfis überrennen, das der Strom ausfüllt. Die Gesandtschaft kam bald zur Grenze des Gebietes der unabhängigen Ghilzais und hatte den Schint-Paß hinaufzuklimmen, der für Menschen und Pferde große Schwierigkeiten bereitet. Es folgte der Marsch durch eine weite Ebene am Ufer des Kabul-Flusses, in der es an jeder Vegetation, wie auch an Wasser fehlt, und schließlich gelangte die verhältnißmäßig kleine Truppe bis ungefähr 4 englische Meilen weit von Kabul, an einen Ort, wo eine neue Gesandtschaft des Emir auf sie wartete. Diese bestand aus dem Minister des Auswärtigen Afghanistan, einem

Sohn des gewissen Sultans Dschan von Herat und einer Kavallerieescorte. Sie brachte zwei reichlich mit Silber und Gold verzierte Elephanten, auf welchen der britische Gesandte und sein Stab den Einzug in die Stadt machen sollte. Unmittelbar vor der Kellieren war die ganze angeschickerte Garnison aufgestellt, bestehend aus 9 Infanterie- und 2 Kavallerieregimenten und 2 Batterien Artillerie. Die Truppen des Emir salutirten, vorhandene Musikbänder spielten, was die englischen Gäste für "God save the Queen" zu nehmen geneigt waren, und als die Elephanten, die englischen und die afghanischen Geschütze, sowie die beiderseitigen Truppen zu Fuß und zu Pferd die Rabuler Zandelle oder die Mala Hissar passirten, wurden von den umliegenden Höhen 17 Freudenbüsche zur Begrüßung abgefeuert. Alle Dächer und Fenster in den Straßen, durch welche der Einzug stattfand, waren mit Neugierigen dicht besetzt, und diese bewahrten eine wohl servierte, aber durchaus ruhige und würdige Haltung.

Der eben geschilderte Einmarsch erfolgte am 24. Juli, also vor mehr als sechs Wochen. Die britische Gesandtschaft erhielt einige der besten Häuser der Hauptstadt zur Wohnung angewiesen, unter anderen ein vierstöckiges und ein zweistöckiges Haus mit hübschen Gärten und weiten Höfen. Die englischen Truppen wurden in der Nähe der Offiziere untergebracht und umweit vom neuen britischen Quartier war eine vom Emir geschickte Ehrenwache aufgestellt. Sir Louis und seine Begleiter wechselten Besuche mit den höchsten militairischen und zivilen Autoritäten der Stadt, persönlichlich nachdem sie formell vom Emir empfangen waren und die Gegenwärtigen erhalten hatten. Der Herrscher Afghanistan's von England's Gnaden übte auch Gastfreundschaft in großem Style. Dreimal täglich wurden den Offizieren die besten im Lande bereiteten Speisen zugesendet und auch die Gesandtschaft hatte nicht über ihre Rationen zu klagen. Früchte aller Art, an denen Afghanistan bekanntlich überreich ist, kamen in solcher Menge, daß sie nicht mehr verzehrt werden konnten und im Hofe oder vor dem Hause niedergelegt werden mußten. Eine Art fremdschaffischer Besatzung zwischen den vor Kurzem noch feindlichen Truppen erschien zu lassen, daß die Bevölkerung, die offenbar die Güte des Emir's nicht allzu gern sah, sich jeder Provocation und feindseligen Handlung enthalten werde. Anfangs war dies auch der Fall. Es kam jedoch Unglück über die Stadt und über den Emir. Ein Kabul brach die Cholera aus, die sich hauptsächlich ihre Opfer in den Baracken der afghanischen Soldaten suchte. Aus dem Norden des Landes, aus Badakshan, wurde ein Aufstand gemeldet, zu dessen Unterdrückung der Emir Truppen abenden mußte. Nach den neuesten Berichten scheint auch Selmaand einzutreten zu sein, da das offizielle Telegramm des Emir's an den indischen Vizekönig von einer Recolte wegen Nichtabzahlung rückständigen Soldes spricht. Die angeführte Ursache für den gemeldeten Aufstand mag aber auch nicht die richtige sein, da es auffallend ist, daß der Angriff auf die englische Gesandtschaft, die angeliche Bedrohung des Emir's, und die gefährliche Verbindung eines gegen die Rebellen ausgezogenen afghanischen Generals, genau in der Zeit erfolgte, in welcher kaumbar von den englischen Truppen gänzlich geräumt sein sollte.

Welche Preissteigerung die neuen Steuerzölle für einzelne Waaren nötig machen, erkelt aus Folgendem: Früches, angegeschicktes Fleisch von jenem der Landesgerie früher 30/100, jetzt 6 M. pro Centner, macht pro 1/2 6 M. (Kommt aber so gut wie gar nicht in Betracht, da fast nur inländ. Vieh zum Verkauf kommt.) Hoher Kaffee bisher 17 M. 50 S. pro Centner, jetzt 20 M., Preissteigerung pro 1/2 2 1/2 M. Zuerichtetes Fleisch (amerik. Schinken, gek. Fleisch u.) pro Centner bisher 1 M. 50 S., jetzt 6 M., Preissteigerung pro 1/2 4 1/2 M. Reis früher pro Centner 1 M. 50 S., jetzt 2 M., Preissteigerung pro 1/2 1/2 M. Nicht bearbeitete Tabakblätter früher pro Centner 12 M., jetzt 42 M., 50 S., Preissteigerung pro 1/2 30 1/2 M. Cigaretten früher pro Centner 60 M., jetzt 135 M., Preissteigerung pro 1/2 75 S. (90 St. Cigaretten wiegen ca. 1 lb.), die Preissteigerung für eine achte Importquote beträgt demnach nicht 1 1/2 S.) Schupfatabak früher pro Centner 60 M., jetzt 90 M., Preissteigerung pro 1/2 30 S. Von andern fabricirten Tabaken früher pro Centner 33 M., jetzt 90 M., Preissteigerung pro 1/2 57 S. Thee früher 24 M., jetzt 50 M., Preissteigerung pro 1/2 26 S. Petroleum hatte bisher keinen Zoll zu entrichten, jetzt pro Centner 3 M., Preissteigerung pro 1/2 (ca. 1/2 Liter) 3 S.

Ein entsetzliches Petroleum-Unglück hat sich am 5. September in Vindau zugetragen. In der dortigen Schankwirtschaft "Zum Schiff" saßen um einen großen Tisch, darüber eine Petroleum-Hängelampe, beisammen: die Wirthin, Frau Johanna Roth, deren Dienstmagd Schaeck, der Wirth Roth selbst mit seinen beiden Schiffsbedienten Ehs und Vincenz Gally, der 64 Jahre alte Darmhändler Haas von Speicher, der 19 Jahre alte Tagelöhner Wieser, der Maurergeselle Jacob Hainz, Konrad Gölle und August Gölle, Schiffseute und Brüder, endlich Tagelöhner Walter Schlatter. Wie Roth und Konrad Gölle übereinstimmend erzählten, brannte die Lampe nicht hell. Es gab daher Roth seiner Dienstmagd Schaeck den Auftrag, Petroleum anzufüllen. Letztere holte aus der Vorrathskammer einen Viedelchen, welcher mindestens 12 Liter noch entfallen hatte. Im Augenblicke stand auch das Wohnzimmer in Feuer. Die Schaeck, dann Haas, Wieser und Frau Roth waren mitten im brennenden Feuer. Dem Haas floß das brennende Petroleum den Rücken hinab und die anderen drei erlitten ebenfalls entsetzliche Brandwunden. Haas entkam nicht mehr aus dem brennenden Zimmer, Wieser noch ins Neben-zimmer, woselbst er am Fenster als Feuerball gesehen wurde, der das Feuer auf die Holzverkleidung übertrug und dann ohnmächtig zusammenstürzte; die Anderen entkamen

durch die Thüre ins Haus, drei durch die Fenster auf die Straße, Konrad Gelle saß am Ofen, eine hingelagelte Gasflamme verbrannte ihm nur den Schnurrbart. Der Feuerweber gelang es nach wenigen Minuten, den Wasser herauszuspülen. Haas, der der letzte angenehme Gast gewesen war, wurde ganz schwarz und bereit doch wenige Minuten später herausgeschafft. Er lag fast da, wo er gefallen. Nach 15 Minuten war der Brand gelöscht und jede Gefahr beseitigt. Wießer und die Frau Roth sind am anderen Morgen gestorben und die Schwaeb wird nach Ansicht der damit beauftragten Ärzte gleichfalls sterben. Auch Haing ist sehr bedenklich verlegt. Die übrigen Männer haben an sich unbedeutliche Wunden.

(Die Frau Farrerin.) Aus einem Orte bei Kreuz an der Ostbahn wird folgender drollige Fall mitgeteilt. Der Herr Pastor war nach Berlin gereist, hatte aber versprochen, Sonnabend Abend zurück zu kommen, so daß er am Sonntag die Predigt selbst halten konnte. Daraufhin reiste der Kantor des Ortes Sonnabend Mittag, nachdem ihm nochmals von der Frau Pastor mitgeteilt worden, daß er keine Mißleistung zu halten brauche, nach Halle zu Verwandten. (Es ist nämlich an den Orten nur einen Sonntag mit dem andern Predigt, an den Zwischen-Sonntagen findet nur eine Vorlesung aus der Bibel statt.) Unglücklicherweise aber war der Herr Pastor in Berlin verhindert worden abzureisen und telegraphisch desfalls Sonntag früh, der Kantor sollte aus der Bibel lesen. Unterdessen war auch Lehrtner bereits 60 Meilen von Hause fort und in Halle eingetroffen. Die Kirche hatte sich inzwischen, als 1/9 Uhr die Dampfe eintraf, mit Andächtigen gefüllt, und die Zeit des Beginns der Predigt war fast herangekommen, als die Frau Pastor schnell entschlossen ein schwarzes Kleid anlegte, die Kirche betritt und zur Verwunderung der Gemeinde die Predigt, über das Gleichniß vom ungetreuen Haushalter verliest.

Ein kleiner Theaterscherz sirkuliert gegenwärtig in den Hörsen. Frage: „Warum zeichnest dich den Herren Tenoristen gewöhnlich nicht durch außerordentliche Klugheit aus?“ Antwort: „Weil sie selten über das a, b, c hinauskommen“...

**Technisches.**

(Holzfärben mit Anilinsalzen.) Um Gegenständen von Eichenholz ein altes Aussehen zu geben, rieb G. A. Schöen, wie er im mühlhainischen Gewerbeverein mittheilte, dieselben mit Anilindil ein, aber ohne gute Resultate zu erhalten; das Holz nahm eine Färbung an, die mehr an Waldsäge erinnete und nur sehr oberflächlich war. Dagegen wurde sofort ein dunkelbrauner, dem vom alten Eichenholz ähnlicher Farbenton erhalten, wenn das Holz zunächst mit einer Lösung von Anilinsalz (Schwefel-

sauerem Anilin) und dann mit Nagnatron getränkt wurde. Besondere Resultate wurden mit Kiefernholz und Kiefernholzbaumholz zc. erhalten. Nagnatron allein gab allerdings eine amähernd ähnliche Wirkung, aber doch eine weniger gute, als bei gleichzeitiger Anwendung von Anilinsalz. Schöen versuchte weiter auch Holz schwarz zu färben, indem er es nach einander mit Anilinsalz, doppeltchromsaurem Kali und Nagnatron behandelte, wobei das Holz nach jeder Operation getrocknet wurde; die so erhaltene Färbung ist sehr gleichmäßig. Das Verfahren gelang mit allen Holzarten, mit denen Versuche gemacht wurden, nämlich den wichtigsten inländischen und einigen ausländischen Holzarten. Die erwähnten Färbemethoden lassen sich rasch und leicht ausführen und sind sehr billig. (D. Ind.-Ztg.)

wiesen, noch etwas gefunten und liegt meistens, insbesondere in Süddeutschland und Oesterreich, unter der normalen Höhe: Nord, kühl, wolka, 19 Grad.

**Nachtrag.**

Berlin, 13. September. Wie aus Nömerbad gemeldet wird, ist der Aufenthalt der Gräfin v. v. Ungern — unter diesem Infamito reist bekanntlich unsere Kronprinzessin — in dem stierischen Bade bis zum 5. October festgesetzt.

Stettin, 12. September. Bei dem heute im hiesigen Schlosse stattgehabten Paradebühnen, zu welchem 240 Einladungen ergegangen waren, brachte Se. Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl des 2. Armee-corps, es hat sich heute von Neuem Meine vollkommene Zufriedenheit erworben. Hierbei aber wünsche ich vorzugsweise das Regiment des hochseligen Königs mit ein, welches der Verewigte das zweite in der Armee, aber stets das erste vor dem Feind genannt hat. Das 2. Armee-corps hoch!“ Abends folgte Se. Majestät einer Einladung der hiesigen Kaufmannschaft zu einer Theaterparade-Vorstellung im Theatergebäude, in welcher zwei kleine Stücke aufgeführt wurden. Der Kaiser erschien während des ersten Stückes in einer Seitenloge des ersten Rangee und wurde von den zu der Festvorstellung Versammelten mit entzündlichen Hoch empfangen, in welche die Musik mit dem Spielen der Nationalhymne einfiel. Se. Majestät verließ das Theater kurz vor dem Schluß der Vorstellung. Nach der Rückkehr in das Schloß wurde von sämtlichen Ministern des 2. Armee-corps im inneren Schloßhof bei Badellischen ein großer Zapfenstreich angestellt.

Wien, 13. September. Ein Communiqué des „Fremdenblatt“ über die den Gegenstand einer lebhaften Zeitungspolemik bildende Broschüre „Italiae ros“ besagt: Jetzt, mo eine objektive Beurtheilung dieser Schrift auch in Italien eingetreten ist und nachdem die italienische Regierung in richtiger Würdigung ihrer Beziehungen zu dem österreichisch-ungarischen Kabinete es unterlassen hat, einen Schritt in dieser Angelegenheit zu thun, sind wir in der Lage, zu erklären, daß die Annahme, als ob die österreichisch-ungarische Regierung mit der Broschüre irgendwiewe in Verbindung setze, eine völlig unrichtige ist, daß der Oberst Hammerle zu der Veröffentlichung in seiner Weise autorisirt war und daß die maßgebenden Kreise durch die Veröffentlichung um so mehr überrascht sind, als die Regierung prinzipiell es nicht billigen kann, daß ein Funktionär dergleichen Urtheile, die er sich in seiner amtlichen Stellung gebildet hat, ohne Ermächtigung der Regierung zum Gegenstand einer öffentlichen Darlegung mache.

**Abgang und Anknuff der Eisenbahnhöhe Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserlohen	...	310	1120	14	...	65	...	...	...	...	...
Breslau via	...	...	...	...	120	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	8	...	...	...	...	734	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	...	458	9	...	...	...	...	543	6	...	...
Leipzig	...	602	787	107	...	...	...	57	574	738	97
Magdeburg	...	57	744	1118	...	...	...	...	...	...	107
Nordh.-Cass.	...	51	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nordh.-Cass.	...	515	964	1118	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	...	515	787	1022	...	...	...	...	...	...	...

  

Anknuff											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserlohen	...	735	928	...	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	710	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	...	424	633	1022	...	...	...	...	...	...	...
Leipzig	...	457	799	1128	...	...	...	...	...	...	...
Magdeburg	...	457	799	1128	...	...	...	...	...	...	...
Nordh.-Cass.	...	457	799	1128	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	...	457	799	1128	...	...	...	...	...	...	...

\* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

**Übersicht der Witterung** (am 12. Septbr. 8 U. Morg.) Das Barometer ist über den britischen Inseln und Westrussland fast gefallen, im Osten meist gestiegen. Ein barometrisches Minimum liegt nördlich von Island, auf seiner Süd- und Ostseite schwache bis frische westliche bis südliche Winde mit vorwiegend trübem, stellenweise regnerischem Wetter veranlassend, während hoher Luftdruck auf der Südwesthälfte Centraleuropas lagert, charakterisirt durch leichte, umlaufende Winde und heiteres, vielfach wolkenloses Wetter. Die Temperatur ist über Centraleuropa, außer im Nord-

**Schnittwaren-Auction.**  
Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. September Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich gr. Wallstraße 1, 1 Tr.: seidene Wäpfe, feine Gacimans, abgepaigte Kleider und dgl. m.  
J. H. Brandt, Auctions-Kommissar und ger. Taxator.

**Ausverkauf**  
wegen Bezugs von Halle zum 1. October. Mein Lager von fertigen Westen u. Betts, jeder verkauft noch zum Fabrikpreis.  
Wu. Köcknitz, gr. Klausstr. 30/31.  
Ein Piano, renom. Guttartzart Fabrikat, freuzförmig, vorzählg. Ton, Umstände halber billig zu verkaufen März 18/19.  
Ein Pianoforte billig zu verkaufen Schulgasse 4.

Ein vollständ. Victoriafellers-Einrichtung, auch gute Hofröhre u. Tische zu verkaufen. Näheres Magdeburgerstraße 2.

Schöne Birnen (Vonges), desgl. Rettigbirnen tod- oder schodweise verpackt. Näheres beim Portier der königl. Strossalmst.

Magazin selbstgefertigter Möbel Fleischergasse 3 empfiehlt zu billigen Preisen Sekret, Kommod., Schränke, Bettst., Tische, Stühle.

Neue Kleiderstoffe, Pfefferschäntchen, Küchen- u. Kleiderbürste verkauft billig G. Wegler, Tischlermeister, Geisstr. 38.

Dienstmädchen für 2 einz. Leute 15. Sept. bei 36 2/3 Geh. sucht Schmeerstr. 13, II.

Junge anst. Mädchen können das Schneidern gründlich erlernen Weidenplan 14, III. Ordentl. Mädchen gesucht Fleischergasse 8.

**Eine Wohnung,** bestehend aus 3 St., 3 K., R. nebst Zubehör, zum 1. October preiswerth zu vermieten, ar. Wallstraße 28.

In meinem neuerbauten Hause Auguststraße 9 ist die E. Etage, bestehend aus zwei Stuben, 3 Kammern zc. per 1. October er zu vermieten. Näheres bei G. Duas, Bahnpoststraße 7.

Eine Wohnz., 3 St., 2 K., R. u. K., nahe am Wallstein, zu verm. Maingasse 16.

Größere herrschaftl. Wohnung, die sich z. Wobermiethen eignet, ist im Ganzen od. getheilt, 1. Oct. z. verm. Näh. Gräfenweg 1, 1. Wohnung zu 20 2/3 v. Schulberg 7.

**Eine Wohnung,** 50 Zht., per 1. Oct. zu vermieten hinterm Garz 10.

Freundl. Wohnung, halbe Etage, zum 1. Oct. für 100 2/3 zu verm. Näh. Exped.

Wohnung von 2 St., R. u. K. z. 1. Oct. zu vermieten, auch kann etwas Logerraum dazu abgegeben werden II. Klausstraße 7.

Eine freundliche Wohnung in 3. Etage für 70 2/3 den 1. October von einer tugigen Familie zu beziehen Schulgasse 6.

2 St., R., K. u. Zub. v. Wärmelofstr. 8d.

1 St., 2 K., R., 50 2/3, v. Vindnerstr. 4, I.

Karlstraße 21a ist die Conterrain-Wohnung zu vermieten.

Königsstraße 5 ist eine Wohnung in 3er Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen. Preis 100 2/3.

Eine Wohnung, 1 St., 1 K., Küche, sofort zu vermieten Ludwigsstraße 1.

1 St. mit K., R. und allem Zubehör zu vermieten Weingärten 18.

Eine Wohnung, 1. Etage, 3 St., 2 K., R., zu vermieten ar. Ulrichstraße 18.

2 St., 1 K., u. Küche zu vermieten und zum 1. October zu beziehen ar. Ulrichstraße 52.

Wohnung für 28 2/3 v. Bucherstr. 34.

Wohnung für 300 2/3 zu verm. und die 2te St. zu verm. Weidenplan 6b.

1 Vogis zu 60 u. 46 2/3 v. Unterberg 5.

St., R., K., Al., Et. 1. Oct. II. Schlam 4, I.

Widerstraße 4 ein Keller zu vermieten, Eing. von der Straße.

Freundliche Wohnung, 1 St., 2 K., 1 R., mit allem Zubehör ist zu vermieten. Näheres H. Wallstraße 6, I. Frau Hampe.

1. Oct. gr. m. Wohnz. f. 1—2 Herren zu beziehen Widenstraße 13, I.

Freundl. Vogis, 2 St., 2 K., R., zc., z. 1. October Landwehrstr. 12. Daj. Schlafst.

R. Wohnung zu 25 2/3 zu verm. Landweggasse 2. Das kann die Frau Loritz übern.

Eine Wohnung zu vermieten Spitze 14.

Vogis zu 25 2/3 sof. zu bez. Brunsowarke 6.

1 Wohnung zu vermieten an der Halle 17.

Frdl. mittelgr. Wohnung v. Vandenstr. 4, I.

1 Stube für einz. Pers. 1. Oct. zu bez. Triftstr. 4. Näh. gr. Klausstr. 7, bei B. Noack.

**Möbl. Stube u. K.**  
an einen Herrn per 1. October als Nebenwohnung zu vermieten, post Monat 7 50. Schmeerstraße 30, Ecken I.

Möbl. Stube billig Barfüßerstraße 3.

Ein gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren 1. October beziehbar Landwehrstr. 7, I.

2 H. f. möbl. Zimmer Rannischstr. 20, H. I. An eine Dame ist eine möbl. Wohnung mit Beköstigung 1. October zu vermieten. Näh. März 25, 1 Treppe links.

Frdl. möbl. Stube 1. Oct. Leipzigerstr. 91, II.

Fein möbl. Wohnung Widenstraße 13, II.

Frdl. St. m. Bett u. K. II. Ulrichstr. 6, II.

Möbl. Stube zu v. Dortheenstr. 11, III.

Möbl. Stube u. K. Schmeerstraße 9, II.

1 möbl. Stübchen mit Kammer und Bett an 1 oder 2 Herren billig gr. Ulrichstr. 21.

Steinweg 23 St., R. möbl. o. unmöbl., zu v. Neue Promenade 4, parterre, ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen einzelnen Herrn zum 1. October zu vermieten.

Stübch. m. Bett vorneh. Köperplan 10, II.

Möbl. Stube, pass. f. einen k. Kaufmann 1. October zu verm. Barfüßerstr. 5, I.

Frdl. möbl. Wohnung Widenstraße 10, I.

Frdl. möbl. St. m. Bett Leipzigerstr. 73, I.

Möbl. Stube zu vermieten Parfstrasse 3, I.

Freundl., sauber möbl. Zimmer, auf Wunsch auch Mittagstisch, billigt Anhalterstr. 11, I. E. I.

Möbl. St. u. K. zu verm. Henrietenstr. 23.

Einem jungen unabhängigen Mann als Nebenwohnung sucht II. Ulrichstraße 19, I.

Anst. Schlafstelle m. R. II. Ulrichstr. 7, F.

Anst. Schlafstelle m. R. gr. Ulrichstr. 26, II.

Freundl. Schlafst. offen Schillershof 6, p.

Anst. Schlafstelle offen Königsstr. 39, II, v.

2 anst. Orn. f. Vogis alter Markt 3, D. I. I.

Anst. Schlafstelle m. R. gr. Brauhaus 29, II.

Anst. Schlafstelle II. Schlam 11, I.

2 anst. Schlafstellen Landwehrstraße 3, III.

St. 2 K., R. u. Z. von e. Beamten Nähe des Steintb. Neu. gef. Pfeil. 432 Exped.

Eine Wohnung im Preise von 50—60 2/3 von 2 einzeln Leuten 1. October zu miethen gesucht. Näheres im Bäckerladen Gräfenweg 24.

**J. Borek & Co.,** Annoncen-Expeditio, gr. Ulrichstr. 47, I. Bedienung prompt, reell und discret.

**Gingehant.**

Wie uns mitgeteilt wird, giebt die Schuß- und Stiefelfabrik T. Rosenthal am 1. October er. ihr hiesiges, Positr. 10 befindliches Schuß- und Stiefel-Details-Geschäft auf und machen wir daher noch vor Schluß des hiesigen Geschäfts ganz besonders auf die Besitzstände dieses Lagere aufmerkham. Die Solidität dieser Fabrikate, sowie deren gute Façon bei bequemer Stkform sind hierorts genügend bekannt und anerkannt; wir wir gesehen, befinden sich unter den Besitzständen noch: Knabenstiefel zu 4 Mk., Damen-Verdriestiefel mit Doppelschuh, zu 6 Mk., Herrenstiefel mit Doppelschuh von 8,50 Mk., sowie Haus- und Ballstühle zu wirklich erkenntlich billigen Preisen. — Wir raten daher im eigenen Interesse sich schleunigst noch mit dem Bedarf für den Herbst und Winter von Schuhwaren in dem Rosenthal'schen Schuß- u. Stiefelgeschäfte, Positr. 10, zu beden, zumal die Preise sämtlicher Artikel bedeutend herabgesetzt sind.

**M. S. M. R. T. L.**

Eine grünseidene gebörmelte Börse mit Inhalt Freitag Mittag vom anatomischen Museum bis zum Friedhof verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben gr. Ulrichstraße 31, Barbiergeschäfte.

**Gefunden**  
eine goldene Uhr mit Kette. Zu erfragen bei L. Cers, gr. Märkerstraße 21,

# Auction.

Wegen Erbregulierung sollen Montag den 15. September 2 Uhr **Trüdel Nr. 10** eine Partie neuer Möbel, als **Sesseltische, Couchen, Sophas, Bücher, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden mit Aufsätzen, Couffissen, Schreib- u. Näh-, Tisch- u. a. Tische, Spiegel, Stühle in Mahagoni, Nussbaum und Birken, neue Federbetten u. Bettst. meistbietend verkauft werden.**

## Mobiliar-Auction.

Montag d. 15. September Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich **große Wallstraße 1** 1 Er.: **Sopha's, ovale mahag. Tische, Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Wärmepflanze, 1 russ. Kinderbettst. u. Delgemälde und andere Bilder, 1 Küchensch. 1 Kinderwagen, 1 Großstuhl, 1 Salonst. u. Teppich, Kissen, Federbetten, 1 Regenmantel, sowie: 1 hochelegante Salonscheinrichtung, blaue Seide, und verschiedene andere Sachen. **Brandt, Auct.-Kommissar** und gerichtl. Exztor.**

## Grundstück - Verkauf.

Der ca. 300 Quadrat-Ruthen grosse s. g. Saalhof **Klausthor-Vorstadt 10** ist ganz oder getheilt bei mässiger Anzahlung preiswerth verkäuflich. Gütige Auskunft ertheilt **Herr Steinhauf** in Halle a. S., Königstrasse 32.

Ich beabsichtige mein **Hausgrundstück Blücherstraße 8** zu verkaufen und bitte **Reservanten** mit mir zu unterhandeln. **Gramm.**

## Haarzöpfe u.

balte großes Lager zu enorm billigen Preisen. Jede Arbeit fertige schnell an. **C. Minow, gr. Ulrichstraße 3.**

1 Herrengarderobe, fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Für Drechsler.

Drei in bestem Zustande befindliche **Drehbänke** mit sämmtlichen Werkzeugen sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

1 offene 4stige Dreische u. 1 fl. Möbelfederwagen im besten St. b. j. verk. Ludwigsstr. 1.

**Schneiderstuhl** zu verkaufen Steinböckstr. 2.

1 **Kinderwagen** billig j. verk. Spige 7a.

2 fast neue **Kinderbettstellen** Martinsberg 5 p. billig zu verkaufen.

Ein gut gehalt. **Schlaf-Sopha** zu kaufen gesucht. Offerten A. 13 in d. Exp. d. Bl.

## Sophas!

**Matrassen, Bettst. u. Möbel** zu sehr bill. Preisen b. **Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.**

**Kleiderschr., Tisch, St. u. v. Wilhelmstr. 37, III.**

1 **Kleiderschrank, Küchenschrank, Waschtisch, Küchensch. u. a. Tische u. Bettst.**, fast neu, Umfangsch. zu verk. Wörmliergstr. 4, 2 E.

**Küchenschr., Sophas, Komm., Tische, Stühle, Bettst.**, gut erhalten, verk. Brunnenswarte 6.

**Hausstaben** billig zu verk. H. Märkerstr. 8, II

Ein eiserner **Stangen-Ofen** billig zu verkaufen Lindenstr. 2, I.

Ein eiserner **Heizofen** zu verkaufen Weidenplan 6b.

Ein kleiner **Kanonofen**, sowie verschiedene **Tische** und **Stühle** wegen Mangel an Raum zu verkaufen **Meyerburgerstr. 8, I.**

Ein **berliner Sündenofen** wird zu kaufen gesucht, sowie ein **zweif. u. gut erhaltenes Comtoir-Schreib-Pult** Mittelstraße 7.

**Tische u. Stühle**, gut erb., j. Restauration, 5 alte, gut erb. **Fenster** j. Langsaal pass, u. mehrere **besgl. Thüren** zu kaufen gesucht Wilhelmstr. 9, part.

## Grd.-Arbeiter

sucht **W. Lucke, Magdeburgerstraße 32.**

Ein **Lehrling** kann sofort antreten in der **Polbildhauerei** von **G. Schellenberg**, neue Promenade 12.

Frauen und ein Mann werden zur **Feldarbeit** gesucht **Wöllberg Weg 4.**

Dahelbst 2 fette **Schweine** zu verkaufen.

## Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen Auslosung der zur planmäßigen Tilgung pro 1880 bestimmten Obligationen der sädigen Anleihen von 1818 und 1848 sind nachstehende Nummern gezogen worden:

- A. der 3 1/2 % Anleihe von 1818.**  
Lit. A. Nr. 158. 279. 620. 731. 741. 800. 899. 1011. 1038. 1131. 1197. 1245. 1768. 1774. 1854 à 300 M.  
**Lit. B. Nr. 1435/2, 1438/2 à 150 M.**  
**Lit. C. Nr. 1597/4, 1616/4, 1618/2, 1619/3 à 75 M.**  
**Lit. D. Nr. 1661/5, 1661/6, 1661/9, 1665/8, 1666/2, 1666/4, 1670/5, 1676/5, 1689/5, 1689/7, 1693/9, 1696/6, 1704/10, 1710/1, 1717/7, 1717/8, 1741/1, 1748/1, 1748/10, 1758/10 à 30 M.**

- B. der 4 % Anleihe von 1848.**  
Lit. A. Nr. 28. 33. 84. 112. 113. 120. 124. 147. 160 à 300 M.  
Lit. B. Nr. 521. 523 à 150 M.

Wir kündigen hiermit diese Obligationen, und fordern die Inhaber derselben auf, den

**ad A. am 2. Januar 1880, ad B. am 1. April 1880**

unter Einreichung der Obligationen und der laufenden Coupons in unserer Kämmerer-Kasse zu erheben. Mit den gebachten Tagen hört die fernere Verzinsung auf und wird der Betrag der nicht abgeleiteten noch nicht fälligen Coupons zum Kapitalbetrage geführt.

Hierbei erinnern wir zur Vermeidung ferneren Zinsverlustes wiederholt an die Einlösung bereits früher verlosener Obligationen und zwar:

- Anleihe de 1818 à 3 1/2 % Lit. D. Nr. 1757/1 à 30 M.  
Anleihe de 1867 à 4 1/2 % Lit. A. Nr. 175 à 1500 M.  
Lit. B. Nr. 409. 1359. 1500. 1919. 2223. 2228. 2557. 3644. 4169 à 300 M.  
Lit. C. Nr. 4259. 4663. 4791. 5333. 5425. 5496. 5736. 6016. 6197 à 150 M.

Halle, den 10. September 1879. **Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Wegen Kanalbau wird der zwischen **Harz- und Friedrichstraße** belezene Theil der **Wilhelmstraße von Dienstag den 16. September** er. ab bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für Reiter und Fußwege gesperrt.

Halle a/S., den 13. September 1879. **Die Polizei-Verwaltung.**

## Submission.

Die Ausführung eines **Bürgerlaufs** der **Sturmgasse** mit **Katheder** und **Bänken** soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reservanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Sonabend, den 20. September** er., **Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten **Friedrichstraße 24** vorzulegen und portofrei einreichen, wofür die Bedingungen in den Dienstjahren zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 11. September 1879. **Königlicher Landbaumeister v. Tiedemann.**

## Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 25. d. Mts. Vorm. 9 Uhr**, sollen mehrere **Ackerparzellen**, welche in der Nähe des hiesigen Bahnhofs liegen, öffentlich meistbietend auf die Dauer von **4 Jahren** verpachtet werden.

Reservanten wollen sich möglichst zu dem bezeichneten Termine am neuen **Locomotivschuppen**, nahe der **Dehlinger Chaussee** einfinden.

Nähere Auskunft wird im Bureau des Unterzeichneten und durch den **Bahnmeister Apitzsch I** erteilt.

Halle, den 8. September 1879.

## Betriebs-Halberräder Eisenbahn.

der **Magdeburg-Galberstädter Eisenbahn.**

**F. W. Schwedler.**

## Fach-Schulen

Reorganisirte Technikum für **Bau- u. Maschinentechniker, Decorationsmaler** u. s. w.

## ZU Buxtehude

(Königreich Preussen).  
Wohnung in den städt. Logirhäusern **v. 23 Mk.** pro Monat an. Programme gratis d. d. Direktor **Hittenkofer.**

## Pa. Harlemer Blumenzwiebeln,

**Giacinthen, Tulpen, Crocus, Tagetten** u. trofen in ausgezeichnetester Qualität ein und empfehle dieselben zum **Engros-Preise** wie in **Harlem**. — Bei größerer Aufnahme **Extra-Rabatt**. Aufträge nach auswärts werden bestens besorgt.

## Stolze's Blumenhalle, gr. Ulrichstr. 48.

## Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zugpflaster,

mit Stempel **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke  auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 A aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen dahelbst aus.  
Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

## Gänzlicher Möbel-Ausverkauf

wegen **Erbregulierung** in **H. Diessner's Möbelmagazin, Brüderstr. 13**, zum **Selbstkostenpreis, Theilzahlung** gestattet.

## Oberröbl. Briquettes, à Ctr. 70 Pfg.,

sowie sämmtl. Brennmaterial empfiehlt **Modler, gr. Ulrichstr. 23.**

## Kaufm. Unterrichts-Institut.

**Privat-Handels-Schule.**

**Halle a. S., Schulberg 1, I.**

Am **15. d. M.** beginnen neue **Tages- und Abend-Curse**, wozu **Anmeldungen** jetzt erbeten werden. **Ausführliche Prospekte** gratis und **franko**, sowie jede gewünschte **Auskunft** durch den Unterzeichneten. — **Auswärtigen Pension.**

**Hermann Kühne.**

2 **Lehrlinge** suche unter günstigen Bedingungen. **H. Görnemann, Buchbinderstr., gr. Ulrichstraße 55.**

**Laufbursche** per sofort gesucht. **J. H. Geizer, gr. Steinstraße 10.**

Leute zum **Kartoffeln** heraushehlen werden gesucht **Kellnerstraße 1.**

Anst. j. Mädchen, welche das **Büchmachern** erlernen wollen, u. **gebüete Zuarbeiterinnen** mit g. Empf. unter günstigen Bedingungen gesucht **Pofistr. 4.**

Ein zuverlässiges **Kinder mädchen** j. 1. Okt. gesucht **gr. Steinstraße 13, Ecladen.**

Ein fleißiges, **kräftiges Landmädchen** findet einen lohnenden Dienst **Weidenplan 6b.**

Mädchen, auf **Weisen** geübt, sucht **Vergalgasse 2, II.**

Ein ordentliches, **arbeitsames Hausmädchen** wird in einen sehr einträglichen Dienst gesucht **Weidenplan 6.**

Zum **1. October** ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht **gr. Klausstraße 25, im Laden.**

Ein ordentliches Mädchen von **15—17 Jahren** sucht zum **1. October** er. **Beifstraße 59, im Laden.**

**Aufwartung** gesucht **Brandenstraße 7, II.**

Eine **Aufwartung** f. d. g. Tag u. ein **Kaufmädchen** h. hoh. Lohn gel. **Mathsberwerd 1, I.**

**Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder-mädchen** werden gesucht und nachgemessen durch **Kantline Fleckinger, H. Schlam 3.**

**Aus Stütze der Hausfrau** ein starkes, ansehnliches und sehr gewandtes j. Mädchen gesucht. **Offerten nur von solchen unter B. 95** perilagernd **Verbung** erbeten.

Eine **Möbin** sofort gesucht durch **J. Chr. Binneweiss, alte Promenade 26.**

Ein j. Mädchen von außerhalb, welches **Liebe** zu Kindern hat, sucht als solches einen Dienst. **Adressen** niederzulegen unter **H. G.** in der **Expedition** d. Bl.

Ein junges **anständiges Mädchen** mit guten **Aktzen** sucht zum **1. October** Stellung. Zu erfragen **Blücherstraße 11, part.**

Eine **gesunde Amme** sucht Stelle. Zu erfragen **Kanzleiassse 4.**

Anst. Mädchen, **Kellner, Haus- u. Pferdeknecht**, ledige u. verheir. **Gärtner, Kutser, u. Diener** suchen sof. u. **1. Okt.** Stellen durch **Frau Binneweiss, große Märkerstraße 18.**

Ein großer **Kaden** mit **Comptoir**, worin seit Jahren **Kapetenhandel** mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist zu **vermietten** in **1. October** zu beziehen **neue Promenade 14.**

Ein **Kaden** und **2 Wohnungen** zu **vermieten** **Brüderstraße 17.**

Die **neue renovirte Beletage** neue **Promenade 14**, schönste Lage der Stadt, ist zu **vermieten** und **1. October** zu beziehen, **Preis 1200 M.**

Eine **herrschastliche Wohnung** mit **11 Zimmern, Badezimmer** u. a., **alleiniger Benutzung** des Gartens, zum **1. October** zu **vermieten**. **Preis 1200 M. Mählweg 5.**

**Gewerlichste Beletage**, **Magdeburgerstraße 31**, ist jetzt zu **vermieten** und zum **1. Januar 1880** zu beziehen.

Eine **gr. Wohnung** v. **3 St., K., Küche, Keller** u. sonst. **Zubeh.** ist **1. Okt.** zu beziehen, **Nähe der Bahn, Marienstr. 7.**

**Niederlagsräume**, **gr. Schuppen, Federsall, Bodenraum, Comptoir**, **Nähe der Bahn, Marienstr. 7.**

**Eine Wohnung**, bestehend aus **7 Zimmern** nebst **Zubeh.**, ist zum **1. October** preiswerth zu **vermieten** **große Märkerstraße 1.**

**1 Wohnung** zu **450 M.** zum **1. October** zu **vermieten** **Harz 25.**

Schön gelegene **III. Etage** **Magdeburgerstraße 30 b** ist zum **1. Okt.** zu **vermieten**.

**Freundl. gr. Hof-Wohnung** **70 P. Lindenstr. 12.**

**Geräumige Wohnung** per **1. October** zu **vermieten** (**Preis 120 M.**) **H. Brauhansgasse 14.**

Eine **Hofwohnung** mit **Gastanlage** zu **Comptoir** oder **feinerer Werthätze** zu **vermieten** und zu **beziehen**.

Näheres in der **Exped. d. Bl.**

**Logis, 2 St., 2 K., Zubeh.**; möbl. **Wohnungen** für **Einj.-Preise** dahelbst **H. Steinstr. 2.**